

„Corona ist für unsere Bewohner kleinstes Problem“

Hilfe Das Cottbuser Stadthospiz hat sich rechtzeitig auf die Pandemie vorbereitet, größere Einschränkungen soll es weder für Bewohner noch Angehörige geben. *Von Andrea Hilscher*

Blumen in leuchtenden Farben, österlicher Stroh-schmuck – das Foyer vom Cottbuser Stadthospiz ist liebevoll geschmückt. Am Tresen steht Schwester Ines und beantwortet die Fragen eines Bewohners.

„Wir wollen, dass unsere Bewohner ihre Tage hier entspannt verbringen können und sich keine unnötigen Sorgen machen müssen“, sagt Annette Wallenburg, die Pflegedirektorin der Cottbuspflege mit den stationären und ambulanten palliativmedizinischen Versorgungseinrichtungen. Die Räume des Hospizes in der Bahnhofstraße sind voll belegt, 15 Bewohner werden hier von den Mitarbeitern betreut.

„Wir haben uns rechtzeitig auf die Pandemie eingestellt“, sagt Annette Wallenburg. Allein über 400 Schutzmasken, dazu entsprechende Schutzanzüge und ausreichend Desinfektionsmittel liegen bei ihr auf Vorrat, dazu gibt es selbstgenähte Masken für die immer noch gern gesehenen Besucher.

Besuche sind möglich

„Ja, Besuche sind bei uns weiterhin möglich“, sagt die Chefin nachdrücklich. Zwar dürfen seit Ausbruch der Pandemie Angehörige und Freunde nur noch einzeln zu den Patienten, ausgesperrt werden soll hier allerdings niemand. Jeder Besucher muss sich unter Aufsicht die Hände waschen und wird desinfiziert, dann darf er das Hospiz betreten.

„Wir haben unsere Patienten rechtzeitig und unaufgeregt über alles informiert, sie gehen daher sehr entspannt mit der Situation um“, informiert Annette Wallenburg. Die Angehörigen seien es, die sich wegen der Auswirkungen von Corona Sorgen machen. „Doch für unsere Bewohner ist eine mögliche Erkrankung an Covid-19 wirklich das geringste Problem“. Für Menschen in der letzten Phase ihres Lebens sei es wichtig, dass die verbleibende



Das Cottbuser Stadthospiz ist auch in Zeiten der Pandemie österlich geschmückt. Schwester Ines freut sich gemeinsam mit einem Hospizbewohner an dem fröhlichen Blumenschmuck.

Zeit so angenehm wie möglich gestaltet wird – und dass sie nicht allein gelassen werden.

„In der Sterbephase darf jemand beim Patienten bleiben, diesen Dienst würden wir niemandem verwehren“, sagt die erfahrene Sterbebegleiterin Annette Wallenburg. „In der letzten Stunde sollte niemand allein sein müssen. Zustände wie in Italien sind absolut unhaltbar.“

Appell der Pflegedirektorin

Die Pflegedirektorin ist entsetzt, wenn sie hört, dass inzwischen auch in Deutschland Tumorpatienten auf ihre Behandlung warten müssen, weil die Kliniken ihre Betten für Covid-19-Patienten freihalten. „Wir sollten das Maß nicht verlieren.“

Sorgen bereiten ihr die immer deutlicher werdenden Engpässe beim Medikamentennachschub. Antibiotika waren schon vor Corona ein Problem, jetzt wird auch die Beschaffung von

Schmerzmitteln immer schwieriger. „Zum Glück haben wir auch hier vorgesorgt, so dass niemand befürchten muss, dass wir ihm seine Schmerzen nicht nehmen können.“

Lage ist stabil

Die Lage im stationären Bereich der Cottbuspflege ist also stabil. Anders sieht es im Ambulanten Palliativdienst aus. Dort sind rund ein Drittel aller Aufträge weggebrochen. „Viele Angehörige sind jetzt in Kurzarbeit oder ganz zu Hause und übernehmen die Pflege der Patienten selbst“, sagt Annette Wallenburg.

Die Schichtpläne für ihre insgesamt 56 Angestellten im stationären und ambulanten Bereich hat sie an die veränderte Situation angepasst, die Arbeitszeiten ihrer Mitarbeiter zum Teil reduziert. Überdies werden bereits seit März Zuschläge zur Abmilderung der erhöhten Arbeitsbelastung gezahlt.

Überlebenskampf in Cottbuser Nähstube

Cottbus. Rita Pesker aus Cottbus trifft die Corona-Krise hart. Sie ist selbstständig. Mit einer Nähstube, die jetzt keine Aufträge mehr hat. Die Cottbuserin näht Kostüme, kürzt und repariert Kleider. Jetzt aber kommt niemand in ihr kleines Nähstudio in der Karl-Liebknecht-Straße. „Mein Kerngeschäft ist weggebrochen. Dadurch, dass es keine Veranstaltungen mehr gibt, werden keine Kostüme mehr gebraucht. Zwar ist im Moment sowieso keine Konjunktur für Karnevals- oder Oktoberfestbekleidung, aber da haben wir immer die vielen Mottopartys geholfen. Jetzt gibt es die nicht. Auch die Osterhasen-Outfits sind nicht gefragt“, erzählt die Handwerkerin aus Cottbus.

Der Schneiderservice liegt am Boden. „Ich könnte zwar meine Werkstatt offen lassen, aber die Kunden dürfen nur einzeln rein. Und wenn ich dann etwas abmesse, um eine Hose zu kürzen oder enger zu machen, dann muss ich an den Kunden dichter als 1,50 Meter ran. Das geht also nicht“, erzählt sie. Eine Nachbarin hat die Schneiderin auf eine Krisen-Idee gebracht. Sie arbeitet im Carl-Thiem-Klinikum. Rita Pesker näht jetzt Behelfsmundschutze. „So kann ich helfen. Das

ist doch eine gute Sache. Ich habe mir eine Anleitung aus dem Netz geholt und losgelegt“.

Seit dem Wochenende produziert sie den ganzen Tag. Denn die Nachfrage ist groß. Als die Schneiderin ihre Schaufensterpuppe als Krankenschwester angezogen und mit dieser Atemmaske ausgestattet hatte, „war das ein Signal“. Die Anfragen rissen seitdem nicht mehr ab, berichtet Rita Pesker. Arztpraxen und Klinikum-Mitarbeiter brauchen sie.

„Ich hatte zwar den nötigen Stoff in meinem Lager, aber zum Beispiel die Bänder und die weichen Metallverstärkungen waren nicht da. Da musste ich mir mit dem behelfen, das es in noch offenen Geschäften zu kaufen gibt. Die Bänder schneide ich aus weißem Stoff zu und nähe die selbst.“ Behelfsmasken handgemacht, das braucht seine Zeit, ist aber im Moment ein Rettungsanker für die Alleinkämpferin. Durch den Verkauf kommt etwas Geld in die Kasse. Die Miete, der Strom und die laufenden Versicherungen müssen bezahlt werden. „Natürlich hilft das erst einmal, aber sicher nicht für lange. Zumal ich ja auch nicht weiß, wie lange noch Bedarf da ist“, sagt die Cottbuserin. *Marion Hirche*

Kontaktverstöße: 1000 Euro Strafe

Cottbus. In den ersten drei Wochen seit Inkrafttreten der Eindämmungsverordnung gegen das Corona-Virus haben Ordnungsamt und Polizei bei ihren verstärkten Kontrollen insgesamt 294 Verstöße festgestellt. Darüber informiert Ordnungsamtschef Manuel Helbig. Demnach sind am vergangenen Wochenende erstmals zwei Bußgelder in Höhe von 1000 Euro erhoben worden. Dabei handelt es sich laut Behördenchef um uneinsichtige Personen, die wiederholte gegen die Kontaktsperre verstoßen haben. „In der ersten Woche ha-

ben wir viele Gespräche geführt und aufgeklärt“, sagt Helbig. Jetzt seien Konsequenzen nötig. Die meisten Verstöße registriert die Stadt demnach in Sachsendorf, Stadtmitte und Ströbitz. Das Ordnungsamt ist sieben Tage die Woche mit zehn Kontrollteams unterwegs – zu Fuß, mit dem Rad und dem Fahrzeug. „Wir kommen in alle Ortsteile“, so Helbig. „Und wir kontrollieren auch nachts.“ Das Ordnungsamt hat ein Telefon für Hinweise geschaltet. Erreichbar unter 0355 6123456 montags bis freitags (8-18 Uhr) und samstags und sonntags (9-15 Uhr). *pk*

Familienanzeigen

Helfer in schweren Stunden

Anzeigen

Bestattungshäuser	Grabmale
Bestattungshaus „Friedensruh“ GmbH Cottbus, Karlstraße 5 Tel.: 0355 - 2 55 57	Grabmale Maik Brunzel – Meisterbetrieb 03046 Cottbus, Kolkwitzer Straße 57 Tel.: 0355 - 3 32 40, www.grabmale-brunzel.de
Bestattungen Schiebel GmbH 03046 Cottbus, Bahnhofstr. 76 Tel.: 0355 - 78 01 30	Grabmale Roman Grabs 03050 Cottbus, Dresdener Straße 59 gegenüber Sportzentrum, Tel.: 0355 - 42 42 22
Bestattungsinstitut Karsten Kobela 03226 Vetschau, Schloßstraße 23 Tel.: 035433 - 20 83	Steinmetzbetrieb Jainz GmbH 03051 Cottbus, Harnischdorfer Straße 9 Tel.: 0355 - 53 42 65
Wolfram Bestattungen Cottbus GmbH 03050 Cottbus, Weinbergstr. 3 Tel.: 0355 - 42 18 18, www.wolfram-bestattungen.de	Natursteine & Grabmale Thomas Knopf 03042 Cottbus, W.-von-Siemens-Straße 18 Tel.: 0355 - 71 51 94, www.knopf-naturstein.de
Bestattungshaus „Pietät“ Koeppen 03050 Cottbus, Dresdener Str. 32 Tel.: 0355 - 47 81 00	Grabmale Peter Schaffarzick 03096 Burg, Friedhofsweg 7 Tel.: 035603 - 7 58 03, www.grabmale-schaffarzick.de
Bestattungen Scheider GbR 03185 Drehnow, Tel.: 035601 - 2 25 58 03046 Cottbus, Tel.: 0355 - 2 45 37	Grabmale René Kruschinski 03099 Limberg, Berliner Chaussee 6 Tel.: 035604 - 2 55, www.kruschinski-grabmale.de
Gebr. Wienert Bestattungen 03042 Cottbus, Am Doll 12 Tel.: 0355 - 72 22 12, www.bestattungen-wienert.de	

Alle Traueranzeigen finden Sie auch online unter www.lr-online.de/trauer

Familienanzeigen werden gelesen.

Gott gab uns unsere Mutter als reichliches Glück. Wir legen sie nun still in seine Hand zurück.

Nach einem erfüllten Leben verstarb am 2. 4. 2020 im Kreise ihrer Kinder unsere liebe Mutter, beste Oma und Uroma, Schwägerin und Tante

Anna Nachtigall

geb. Konzack
im Alter von 88 Jahren.

Wir sind dankbar für all das Schöne, was wir mit Dir erleben durften und nehmen in Liebe Abschied.

**Gerd Nachtigall
Petra Schrobback
Ramona Götze mit Familien**

Auf Grund der jetzigen Situation findet die Beerdigung im engsten Familienkreis statt.

Als die Kraft zu Ende ging, war's kein Sterben, war's Erlösung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Oma und Uroma

Hildegard Kazula

geb. Beyer
*30.9.1925 †5.4.2020

In stiller Trauer
Deine Kinder Hartmut, Ralf & Kornelia
Deine Enkel- und Urenkelkinder

Die Beerdigung kann aus aktuellem Anlass leider nur im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Zahsow stattfinden.

LAUSITZER RUNDSCHAU

DAS TRAUERPORTAL DER LAUSITZER RUNDSCHAU

Halten Sie besondere Erlebnisse des Verstorbenen auf Ihrer persönlichen Gedenkseite für die Nachwelt fest.

lr-online.de/trauer